

informationen aus dem österreichischen kuratorium für landtechnik und landentwicklung

in eigener sache

Brief des Geschäftsführers	2
aktuell: wer & was & wo	2

baustelle & ergebnisse

Konservierende Bodenbearbeitung – ÖKL-Kolloquium 2001	3
Rundballenbelüftung	4
Einblick in das ÖPUL-Bewertungsschema	5
Kulturlandschaftsforschungsprojekt Landleben	5
ÖPUL-Kartierung Mostviertel	6
Wiesenvogelschutz und Landwirtschaft	6
Folder Wienerwaldwiesen	6

gestern - heute - morgen

termine & ereignisse – rückblick	7
termine & ereignisse – vorschau	9

ökl-neuerscheinungen:

„Land & Raum“	10
Der Traktor im Straßenverkehr	11
2 neue Merkblätter: „Milchlagerraum“ und „Stallfußböden“	11
ÖKL-Richtwerte	12

look@oekl.at ist die offizielle Informationsschrift für die Mitglieder und Förderer des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) und berichtet über dessen Aktivitäten und Zielsetzungen.

look@oekl.at erscheint als Druckausgabe sowie online unter <http://www.oekl.at>.

Liebe Leserin, lieber Leser!

2001 war ein spannendes Jahr, viel hat sich getan in der Welt und im ÖKL.

2002 wird es spannend weitergehen, hoffentlich aber ohne derart viel sinnlosen Terror und gewöhnliche Kriege da und dort.

Im ÖKL-Büro übernimmt **DI Manfred Cadilek** von DI Renate Neumayr Anfang Februar den Geschäftsbereich Energie & Umwelt und wird sich auch mit dem bislang unbesetzten Fachgebiet der Agrarinformatik befassen. Herr Cadilek arbeitete von 1996 bis 2000 für die NÖ-Landwirtschaftskammer, war 2000 in Brasilien tätig und arbeitete seitdem als Programmierer und Agrarjournalist.

DI Michael Deimel hat den Arbeitskreis Landtechnik als Obmann übernommen und wird dort sicherlich neue Bewegung verursachen; eine erste thematische Arbeitsbesprechung lässt diesen Schluss jedenfalls zu.

Auch im Arbeitskreis „Ländlicher Raum“ gibt es mit **DI Hans Kordina** einen neuen Obmann: als Betreiber des Büros forschung planung beratung kennt er die „Szene“ genau und weiß um den harten Kampf um Projekte und deren Finanzierung.

Finanzierung wird sicher auch das Wort des Jahres 2002 beim ÖKL werden: Es war leider nicht möglich, eine Erhöhung unseres um 20 Prozent geschrumpften Etats aus öffentlichen Mitteln zu erreichen. Rasch ertragswirksam werdende Aufträge und Projekte sind daher neben der Sicherung und Ausdehnung der Mitgliedsbeiträge von Firmen und Verbänden/Institutionen der einzige Weg, uns zu erhalten. Personelle Reserven und anderer Einsparungsmöglichkeiten haben wir längst realisiert. Entwicklungsarbeit und Innovation sind unter diesen Bedingungen natürlich nicht leicht.

Daher zählen wir weiterhin und mehr noch als bisher auf Sie: Ihren persönlichen und institutionellen Mitgliedsbeitrag und Ihre Ideen zu Erhaltung und Weiterentwicklung der Plattform ÖKL.

Ihr

Raimund Schlederer

Der letzte Stand: wer & was & wo

Büro ÖKL, office@oekl.at Tel. 505 1891-0, Fax 505 1891-16

Mag. Raimund Schlederer, Geschäftsführung, r.schlederer@oekl.at Tel. DW 18

Helga Geier, Sekretariat, h.geier@oekl.at Tel. DW 12

Ingrid Kornfeld, Buchhaltung, Lohnverrechnung Tel. DW 11

DI Gebhard Aschenbrenner, Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at Tel. DW 10

DI Manfred Cadilek, Energie und Umwelt, m.cadilek@oekl.at Tel. DW 15

Robert Kolonovits, Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at Tel. DW 21

DI Eva-Maria Munduch-Bader, Information, Land&Raum, PR, e.munduch-bader@oekl.at Tel. DW 13

DI Silke Scholl, Landwirtschaft, Landentwicklung, s.scholl@oekl.at Tel. DW 17

DI Barbara Steurer, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung, b.steurer@oekl.at Tel. DW 17

ökl-baustelle & ergebnisse

„Konservierende Bodenbearbeitung: nötig & rentabel“

ÖKL-Kolloquium am 30. November 2001 ein Riesenerfolg!

Rund 200 Besucher fanden das Thema spannend genug, um dafür nach Wieselburg zu kommen, dazu viele Schüler des Francisco-Josephinums und auch etliche Interessierte vom Tag der offenen Tür der Schule, der gleichzeitig stattgefunden hatte. Es war eine gelungene Veranstaltung, zu der auch die organisatorische Unterstützung der Schule maßgeblich beigetragen hat.

Warum gerade Konservierende Bodenbearbeitung als Thema des ÖKL-Kolloquiums 2001?

Weltweit gehen jährlich riesige landwirtschaftlich genutzte Flächen verloren oder werden degradiert, Millionen Tonnen fruchtbarer Erde werden abgeschwemmt oder vom Winde verweht. Auch bei uns sieht man die Erosionsrinnen in den Maisfeldern der Hügelländer und die Staubfahnen auf den Ebenen im trockenen Osten.

Daher stimmten wir mit der Meinung der vortragenden Wissenschaftler und Praktiker am ÖKL-Kolloquium überein:

Konservierende Bodenbearbeitung im Ackerbau ist eine Voraussetzung für Bodenschutz und eine nachhaltige Landwirtschaft.

Und: **Konservierende Bodenbearbeitung ist auch ein maßgeblicher Beitrag zum Klimaschutz.** Denn: Bodenwendung durch Pflügen ist eine Hauptursache der CO₂-Emissionen von Ackerland. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass intensive Bodenbearbeitung eine signifikante Komponente für die Zunahme des atmosphärischen CO₂-Gehalts in den letzten wenigen Jahrzehnten gewesen ist.

Hier in Kürze die wichtigsten Aussagen:

Prof. Dr. Eduard **Klaghofer**:

Die neun österreichischen Bodenschutzgesetze sollten vereinheitlicht werden; täglich werden rd. 20 ha (!) Boden versiegelt, verbaut, verbraucht.

Dr. Josef **Rosner**:

750.000 ha – mehr als 20% der landwirtschaftlichen Nutzfläche – sind erosionsgefährdet; allein mit intelligenter Handhabung der ÖPUL-Maßnahmen (einem international einzigartigen Modell!) lassen sich Boden-, Nährstoff- und Pestizidverfrachtungen um über 70% verringern!

Versuche seit 1994 in Niederösterreich haben ergeben, dass der Bodenabtrag durch Mulchsaat auf 42% und durch Direktsaat auf 23% gegenüber konventioneller Bestandesgründung reduziert wurde; Fusariosen und Mykotoxine sind auch ohne Pflugeinsatz beherrschbar; Arbeitszeit- und Maschinenkostensparnisse sind signifikant.

DI Michael **Deimel**:

Der Erfolg beginnt bei der Ernte der Vorfrucht: Rückstände fein und gleichmäßig verteilen!

Sehr seichten Stoppelsturz durchführen, aber gut dabei rückverfestigen (Keimung, Wasserverlustminimierung).

Krumentiefe Bearbeitung nur vor ausgewählten Kulturen (z.B. Zuckerrüben) oder wenn eine Spatenprobe dies empfiehlt (muss aber keinesfalls wendend erfolgen; Ernterückstände an der Bodenoberfläche sind von Vorteil); ansonsten den Regenwurm und die Wurzeln der Zwischenfrüchte/Begrünungen arbeiten lassen.

Mit der Mulchsaat beginnen, es muss nicht gleich die Direktsaat sein.

Die geeigneten Maschinen (und der Maschinenring) sind vorhanden.

DI Dr. Siegrid **Steinkellner**:

Standortbedingungen und Fruchtfolge sind die wesentlichen Parameter für die Ausbildung der Beikrautproblematik.

Im östlichen Trockengebiet sind nur gelegentlich Probleme durch Pflanzenkrankheiten zu erwarten, im Feuchtgebiet ist Fusariosen und Mykotoxinkontaminationen Augenmerk zu widmen; wesentlich ist jedoch die Fruchtfolgegestaltung aus phytopathologischer Sicht und bezüglich Schädlingsbefall.

DI Dr. Adelheid **Spiegel**:

Es kommt zu einer gewissen Anreicherung der Nährstoffe sowie zu einer Absenkung des pH-Wertes in der obersten Bodenschicht. Der Gehalt an organischer Substanz dort erhöht sich signifikant.

Mulch-/Direktsaat (ohne krumentiefe Bearbeitung) stellt eine wirksame Maßnahme zur Begrenzung von Nitrat-Auswaschungen dar.

Die Landwirte Mag. Hermann **Mittermayer**, Gunskirchen und DI Dr. Alfred **Schreiberhuber**, Ansfelden bestätigten die Aussagen mit ihren Erfahrungen im Feuchtgebiet genauso wie Johann **Peck**, Andau und Ing. Hans **Weißwasser**, Obersiebenbrunn für den pannonischen Raum.

Hervorgehoben wurde vor allem auch der positive ökonomische und Arbeitszeiteffekt der konservierenden Bodenbearbeitung.

Das ÖKL treibt daher im Sinne einer zukunftsfähigen Landentwicklung die Gründung einer österreichischen Gesellschaft für Konservierende Bodenbearbeitung voran, wie es sie in vielen Ländern Europas bereits gibt.

Die **Tagungsmappe** kostet **7,30 €** und kann im ÖKL bestellt werden: 01/505 18 91

Nähere Informationen bei Mag. Raimund Schlederer: r.schlederer@oekl.at

Rundballenbelüftung

Rundballen bieten arbeitswirtschaftliche Vorteile. Sie haben die Betriebe nach den Worten des österreichischen „Trocknungsexperten“ Prof. Weingartmann sozusagen überrollt. Dem haben sich, wie ein am 17. Oktober an der BLT Wieselburg abgehaltenes Fachgespräch mit Vertretern von Trocknungsanlagen zeigte, die Firmen angepasst. Sechs Firmen waren zum Fachgespräch, welches das ÖKL zusammen mit der BLT Wieselburg organisiert hatte, gekommen und präsentierten ihre Systeme. Fünf davon beruhten auf der konventionellen Technik der Luftanwärmung mittels Dachabsaugung oder Ölbrennern. Ein Hersteller zeigte sein „thermodynamisches Prinzip“, welches selbst dann, wenn die Energiekosten niedrig sind, durch hohe Anschaffungskosten gekennzeichnet ist. Unabhängig von der Wahl der Pressen (Vario/Konstantkammer) ist eine ausreichende Luftleistung bei hohem Gegendruck notwendig. Für die Trocknung in manchen Fällen spricht die Aussage von Dipl.-Ing. Pöllinger: „Wer keine spitzenmäßige Silage produziert, der soll Heu machen“

Nähere Informationen bei Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner unter Tel: 01/505 18 91-10 oder unter g.aschenbrenner@oekl.at

Einblick in das ÖPUL-Bewertungsschema

Im Rahmen der Bildungsveranstaltungsreihe „Landwirtschaft als Partner für den Naturschutz“ hielt das ÖKL am 24.9. 2001 in Altllengbach die Bildungsveranstaltung „Einblick in das ÖPUL Bewertungsschema“ ab.

Am Vormittag stellten die ÖKL-Referenten DI Gebhard Aschenbrenner und DI Silke Scholl die einzelnen ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen (WF, K, WS, NP) vor und beschrieben anhand konkreter Beispiele, wie es zu den Prämieinstufungen und den erteilten Auflagen kommt. Die an die LandwirtInnen ausbezahlten Prämien sind umso höher, je mehr Bewirtschaftungserschwernisse gegeben sind und je mehr Auflagen eingehalten werden. In der anschließenden Diskussion konnten etliche Fragen der anwesenden LandwirtInnen und MitarbeiterInnen der AMA und Bezirksbauernkammern geklärt werden. Es wurden auch neue Anregungen seitens der TeilnehmerInnen aufgegriffen.

Im Zuge der Exkursion am Nachmittag wurden die Prämieinstufung im Streuobstbestand eines landwirtschaftlichen Betriebes im Wienerwald und auf umliegenden Wiesen des Betriebes praktisch vorgestellt. Auf ökologisch wertvolle Flächen, die typisch für den Wienerwald sind (z.B. Halbtrockenrasen, kleinschlägige Flächen), wurde besonders eingegangen. Der Zoologe Dr. Robert Schön erklärte interessante Details über die Lebensweise von Vögeln und Insekten, die in Wiesen und Streuobstbeständen vorkommen. Es war eine gelungene Veranstaltung, da sie sicherlich zu einer verstärkten Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Naturschutz beigetragen hat.

Informationen erhalten Sie bei DI Gebhard Aschenbrenner (01/505 18 91-10) und DI Silke Scholl (01/505 18 91-17).

Kulturlandschaftsforschungsprojekt LANDLEBEN - Zwischenbericht

Das im Rahmen der Kulturlandschaftsforschung (KLF2) vom BMW und BMLFUW in Auftrag gegebene Forschungsprojekt (Projektträger: Inst. f. Pflanzenphysiologie, Abt. Vegetationsökologie und Naturschutzforschung, Universität Wien) befindet sich nunmehr in der Abschlussphase. Ziel des Projektes ist es anhand von 8 Modellregionen, welche typische österreichische Kulturlandschaften repräsentieren, die Zusammenhänge zwischen Bewirtschaftung und Biodiversität zu untersuchen. Das ÖKL ist dabei für den Projektteil des „Biodiversitätsmanagements“ verantwortlich.

In den acht Modellregionen Schwendetobel/Vlbg., Anderlalm/Slbg., Unterlangenberg/Slbg., Behamberg/NÖ, Annatsberg/NÖ, Reisdorf/Ktn., Jois/Bgld. und Loimersdorf /NÖ wurden vom ÖKL Betriebsbefragungen durchgeführt. Oberstes Kriterium bei der Auswahl der Beispielsbetriebe war ihre Lage im 1 km² großen Untersuchungsquadranten. Unter Mithilfe der zuständigen Bezirksbauernkammer bzw. der jeweiligen Gemeinde wurden pro Gebiet zwei bis vier Betriebe ausgewählt. Das Betriebsgespräch dauerte jeweils zwischen 4 und 6 Stunden. Dabei wurden neben den allgemeinen und flächenbezogenen Betriebsdaten auch die Meinungen und Ansichten der Bauern zu den Themenbereichen Landwirtschaft und Landschaft erfragt. Ein unerwartet großes Interesse wurde den Fragen im Bereich „Landschaftswahrnehmung“ entgegengebracht, bei dem Vögel und Pflanzen der Region auf Abbildungen sowie Vogelstimmen erkannt werden mussten.

Um eine Verschneidung aller bei den Betriebsbefragungen gewonnenen Daten mit den Biodiversitätsdaten des jeweiligen Quadranten zu ermöglichen, wurde eine eigene Datenbank entwickelt. Zur Beurteilung der Nutzungsintensität wurde für Acker, Grünland und Sonderkulturen eine achtstufige Skalierung erarbeitet. Diese untergliedert sich für jede Nutzungsform in jeweils zwei bis drei Beurteilungsparameter. Entsprechend der jeweiligen Bewirtschaftung konnte so für jedes Feldstück die Nutzungsintensität definiert und in die Datenbank eingegeben werden.

Die im Projekt definierten „Farming styles“ bzw. „Managementtypen“ stellen eine Weiterentwicklung und Präzisierung der im Zuge mehrerer früherer ÖKL-Projekte (Studie zur Erhaltung der Wienerwaldwiesen; Holzner, Aschenbrenner, Wagl, et.al 1995, Nachhaltige Nutzung traditioneller Kulturlandschaften, Modul MU4, 2001) entwickelten Typisierung dar. Die Definition erfolgte unter Bezugnahme auf agrarsoziologische Arbeiten, bei denen ebenfalls eine „Typisierung“ unternommen wurde (z.B. PEVETZ, 1996, „Einkommenskombination und flächendeckende Landwirtschaft“). Ziel dabei ist die Darstellung der Bandbreite unterschiedlicher Motive, Ziele und Grundsätze, die das „Management“ des einzelnen Betriebes bestimmen, wobei eine Zuordnung sowohl nach wirtschaftlichen Kriterien als auch nach persönlichen Motiven erfolgt.

Die vorliegenden Zwischenergebnisse wurden im November 2001 sowohl einem nationalen als auch einem internationalen Fachbeirat präsentiert und überwiegend positiv beurteilt. Als konkrete Ergebnisse des Projektes werden u.a. eine Unterrichtsmappe zum Thema „Landwirtschaft“ (5.-11. Schulstufe), ein Leitfaden zur „bäuerlichen Landschaftspflege“ sowie umwelt- und agrarpolitische Empfehlungen erarbeitet.

Nähere Informationen bei DI Gebhard Aschenbrenner (01/505 18 91-10) , DI Silke Scholl und DI Barbara Steurer (01/505 18 91-17).

ÖPUL-Kartierung Mostviertel

Von Mitte August bis Mitte September hat das ÖKL bei der Begutachtung von ÖPUL Flächen in Niederösterreich im Mostviertel mitgewirkt. Der Schwerpunkt lag heuer bei der Erstellung von Naturschutzplänen, die eine gesamtbetriebliche Flächenbesichtigung vorsehen. Ausführliche Betriebsgespräche und eine Beratung der LandwirtInnen vor Ort garantieren eine optimale Umsetzung naturschutzfachlicher Zielsetzungen in der Region.

Informationen erhalten Sie bei DI Silke Scholl unter 01/505 18 91-17

Wiesenvogelschutz und Landwirtschaft, 23. Oktober

Am 23. Oktober 2001 fand eine Informations-, Diskussions-, und Exkursionsveranstaltung zum Projekt Wiesenbrüter Machland Süd statt, bei der über die Ökologie des Gebietes und die Situation der Landwirtschaft referiert wurde. Weiters wurde den LandwirtInnen und Interessierten das Projekt und seine Ziele vorgestellt.

Das ÖKL wird im Frühjahr 2001 die Wiesenkartierung in diesem Projekt durchführen und konnte seine Expertise sowohl bei der Diskussion als auch bei der anschließenden Exkursion in das Projektgebiet einbringen.

Bei dieser Veranstaltung wurde die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen ortsansässigen Bauern und den MitarbeiterInnen des Wiesenbrüterprojektes Machland-Süd geschaffen.

Folder „Die Wienerwaldwiesen – wir wollen sie erhalten“

Wie geplant wurde der Folder „Die Wienerwaldwiesen – wir wollen sie erhalten“ im Herbst fertiggestellt. 3.000 Stück wurden an den Verein „Wien – Niederösterreich, gemeinsame Erholungsräume“ gesandt.

Interessierte können dort Exemplare erhalten, Tel: 02236/712 25-0.

termine & ereignisse - rückblick

25. bis 26. September: Herbsttagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“

Gemeinsam mit dem Amt der Tiroler Landesregierung fand vom 25. bis 26. September die herbstliche „Baukreistagung“ statt. In der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz wurden wie vorgesehen die zum Teil schon fertiggestellten Merkblätter begutachtet, ergänzt und z.T. abgesehen. Am Nachmittag wurden zwei Milchvieh-Betriebe besichtigt. (siehe look3/2001)

Abends stand ein kurzes Referat von Architekt Hauser zum Thema „Landwirtschaftliches Bauen und Denkmalschutz“ auf dem Programm. Am zweiten Tag wird die Zillertaler Schaukäserei besichtigt.

Informationen zur Tagung bei Robert Kolonovits im ÖKL unter 01/505 18 91-21!

4. Oktober: Österreich-Tagung „Ländlicher Raum“ in Gmunden

Bei der Veranstaltung, „Ländlicher Raum, wie geht es weiter?“ in Gmunden wurden unter dem Motto „Wirtschaftlich, funktionell, ästhetisch“ hervorragende landwirtschaftliche Bauten vorgestellt, die das ÖKL mit Hilfe der Baureferate der Bundesländer und der Landwirtschaftskammern ausgewählt hat. Kriterien waren nicht nur architektonische Qualität und Wirtschaftlichkeit, sondern auch Tiergerechtigkeit bei Ställen und die harmonische Eingliederung in die Umgebung.

Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer verlieh den Projekten Urkunden - als Symbol für die Anerkennung anspruchsvoller und innovativer Architektur für den ländlichen Raum und als Anreiz für die Zukunft. Vielleicht gibt es bald einen Österreichischen Baugestaltungspreis im Landwirtschaftsbau, um den sich das ÖKL annehmen darf!

Nähere Informationen beim ÖKL unter 01/505 18 91 oder r.schleederer@oekl.at

8. bis 9. Oktober: Biogas-Spezialberatertreffen und Exkursion

Im Oktober fand gemäß Lehrer- und Beraterfortbildungsplan des BMLFUW in der LWK Salzburg ein „Erfahrungsaustausch“ für die zertifizierten Biogas-Spezialberater statt. Die Leitung lag beim ÖKL.

Dabei hatten die Biogasberater Gelegenheit, Erfahrungen des letzten halben Jahres auszutauschen. Es wurden besonders die neuen, sehr erfreulichen Einspeisetarife der Länder Vorarlberg und Kärnten hervorgehoben, die weitere Errichtungen und ein wirtschaftliches Betreiben der Biogasanlagen ermöglichen.

Das Computerprogramm „ECOGAS“ zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit einer Biogasanlage wird nach neuerlichem Praxistest voraussichtlich noch einmal verbessert und den neuen Erfordernissen angepasst. Unter anderem werden die Möglichkeit der Energiepflanzenvergärung, zusätzliche Substitutionsrohstoffe und zusätzliche individuelle Anpassungsmöglichkeiten im Programm berücksichtigt.

Nähere Informationen bei ÖKL-GF Mag. Raimund Schleederer unter r.schleederer@oekl.at.

18. Oktober: Arbeitskreissitzung Energie

Im ÖKL-Arbeitskreis „Energie und Umwelt“ ist ein neues Merkblatt für den Bereich „Photovoltaik“ in Arbeit, das sowohl allgemeine Informationen über Technik, Wirtschaftlichkeit und Energieausbeute etc. Auskunft geben als auch spezielle Anwendungsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen Bereich beispielhaft aufzeigen soll.

Nähere Informationen bei GF Mag. Raimund Schlederer unter r.schlederer@oekl.at.

8. November: Landtechnisch-bauliche Jahrestagung zum Thema „Milchviehhaltung“

„tiergerecht und zukunftsorientiert“

Die diesjährige landtechnisch-bauliche Jahrestagung, die gemeinsam von der Landtechnik Weihenstephan, der ALB Bayern, dem LKV - Bayern und dem Landwirtschaftsamt in Kaufbeuren in einem Kerngebiet der bayerischen Milchviehhaltung, dem Allgäu, veranstaltet worden ist, sind wir über neue Erkenntnisse in der Haltung und über dem neuesten Stand der Technik informiert worden.

Neben den politischen und ökonomischen Perspektiven für die Milchviehhaltung ist auf die artgerechte Haltung mit den dazugehörigen Stallformen und auf die neuen Fördermöglichkeiten eingegangen. Außerdem sind neuere Entwicklungen in der Automatisierung und Prozesstechnik vorgestellt worden.

Die Milchviehhaltung ist für die bayrischen Landwirte die wichtigste Einkommensquelle, 35 % aller Verkaufserlöse stammen aus dem Verkauf von Milch. Auch die Agrar- und Ernährungswirtschaft Bayerns wird von der Milch stark geprägt, immerhin entfallen 33 % aller bayerischen Agrarexporte (ca. 8 Mrd. DM) auf Milch und Käse. Trotz dieser Bedeutung stehen die Milchviehhalter vor schwierigen Entscheidungen, denn die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind nicht ideal (z.B. geringere Bestandsgrößen; hohe Quotenkosten).

Deshalb ist es nach wie vor erforderlich, alle Möglichkeiten für eine kostengünstige, qualitätsorientierte und umweltfreundliche Produktion auszunutzen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Robert Kolonovits unter 01/505 18 91-21.

30. November: ÖKL-Kolloquium „Konservierende Bodenbearbeitung“

Siehe Bericht Seite 3

25. Jänner 2002: Agritronica in Mold

Agrarinformationstechnologie, ihr Sinn und ihr Nutzen für die Anwender und die Umwelt steht im Mittelpunkt der Überlegungen des ÖKL zur Erstellung einer Beratungs- und Anwenderunterlage zum Thema, die für Schulungs- und Informationszwecke ab Winter 2003/04 zur Verfügung stehen sollte.

Anlässlich der Agritronica wurden deshalb vom ÖKL intensiv Kontakte gesucht. Um auch zwei Pilotprojekte mit „einpacken“ zu können. Gedacht ist in erster Linie an einen umfangrei-

chere Praxisversuch zu GPS-gesteuerten N-Düngung sowie zur Brauchbarkeit des Einsatzes von Handhelds (Pocket-PC) in der Landwirtschaft.

Das ÖKL steht für dieses Projekt als Plattform zur Verfügung, ein Projektkonsortium rund um das ÖKL ist im Aufbau begriffen. Das BMLFUW sollte idealerweise die Finanzierung des Projektes mit offener Laufzeit übernehmen.

Nähere Informationen bei GF Mag. Raimund Schlederer unter r.schlederer@oekl.at.

termine & ereignisse - vorschau

Arbeitskreissitzung „Ländlicher Raum“

Nach längerer Pause wird unter neuem Vorsitz von DI Hans Kordina wieder eine Sitzung des Arbeitskreises „Ländlicher Raum“ abgehalten. Termin und Thema stehen derzeit noch nicht fest, Interessierte wenden sich an DI Eva-Maria Munduch-Bader: e.munduch-bader@oekl.at oder DI Barbara Steurer: b.steurer@oekl.at.

13. März 2002: Arbeitskreissitzung „Energie“

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises „Energie“ findet am 13. März um 10 Uhr im ÖKL statt. Nähere Informationen bei DI Manfred Cadilek: m.cadilek@oekl.at

14. April 2002: Arbeitskreissitzung „Landtechnik“

DI Michael Deimel hat in Nachfolge von DI Peter Höpler den Vorsitz des Arbeitskreises Landmaschinen übernommen, der nun als Arbeitskreis „Landtechnik“ weitergeführt wird. Vor allem die Vertreter der Landmaschinenindustrie sind dabei herzlich eingeladen, ihre Vorstellungen der zukünftigen Arbeit verstärkt einzubringen. Die Sitzung wird in St. Pölten in der LLKNÖ stattfinden.

Nähere Information bei DI Gebhard Aschenbrenner: g.aschenbrenner@oekl.at

Land & Raum 3/2001 „Klimaschutz und Energie“

Die Ablehnung des Klimaschutz-Protokolls des US-Präsidenten hat das Thema international wieder in die Schlagzeilen gebracht. Auch das Ansteigen des Ölpreises ruft das Thema CO₂ und Klima vielen Konsumenten wieder in Erinnerung. Hier einige Beispiele aus 24 Seiten Information in „Land & Raum“:

- Vom internationalen Standpunkt betrachtet betrachtet Helga Kromp-Kolb, Professorin an der Universität für Bodenkultur, das heiße Thema Klimaschutz. Sie gibt zu bedenken, dass selbst die Einhaltung der in Kyoto vereinbarten Reduktionsziele aus wissenschaftlicher Sicht nicht genügen würde, um auch nur eine Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre zu erreichen!
- Elke Haubner stellt Initiativen zur CO₂-Reduktion im Alpenraum vor. Dabei nimmt das Klimabündnis Österreich und der Klimaschutz an den Schulen eine herausragende Bedeutung ein.
- An der landwirtschaftlichen Fachschule Tulln wird an der Entwicklung neuer Techniken zur Getreide- und Ölsaatzverbrennung gearbeitet – das Motto: „Kornkraft statt Kernkraft“!
- In der Steiermark wurde das Gütesiegel für Ofenholz und Holzschnitzel entwickelt und eine Holz-Hotline eingerichtet.
- Die Klimaschutz-Vorzeigegemeinde Kuchl zeigt, wie man dem komplexen Thema Klimaschutz begegnet: Die Beiträge der Gemeinde reichen von Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Energie und Raumordnung bis hin zur Biolandwirtschaft und Direktvermarktung.

Weiters finden Sie Informationen zum Klimabündnis Österreich und eine kleine Nachhilfe in Sachen Treibhauseffekt. Und wie immer Buchtipps, Berichte aus der ÖKL-Arbeit, Veranstaltungshinweise etc.

Nähere Informationen bei Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader, Bestellungen des Heftes (3,63 €) oder eines Abonnements (4 Hefte zum Preis von 12,35 €) unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at.

Land & Raum 4/2001 „Bauen im ländlichen Raum: landwirtschaftliche Wohn- und Betriebsgebäude“

Architektur - speziell im Bereich der Landwirtschaft ist das Thema der Winternummer. Den Anfang macht Karin Raith mit ihrer Feststellung, dass gute zeitgenössische Architektur in der Landwirtschaft - wenn überhaupt - nur in Zusammenhang mit innovativer Betriebsführung zu finden ist. Sie zeigt mit einigen Beispielen aus dem Westen Österreichs und aus dem Burgenland, was sie meint.

Christian Kalch, Bauberater in Niederösterreich, beschäftigt sich mit den Weinviertler Keller-gassen. Er diagnostiziert, dass die Menschen dem Reiz der naiven Architektur und der ländlichen Idylle gerne erliegen. Die alten Presshäuser ohne Nutzung zu erhalten, ist für ihn jedoch keine Lösung, vielmehr sucht er neue Möglichkeiten, zum Beispiel die Belebung mit Kulturveranstaltungen oder über den Radtourismus.

Um den Zusammenhang von Kultur, Landschaft und Architektur geht es im reich bebilderten Beitrag von Günther Schickhofer und Arthur Spiegler. Die landwirtschaftlichen Bauten - vom Bauernhof bis zur Heuhütte - bestimmen in hohem Maße den Charakter einer Landschaft. Die Schwierigkeit, diesen zu erhalten, liegt darin, dass Landschaft und Bauwerke angesichts der ökonomischen, gesellschaftlichen und ökologischen Veränderungen einem stetigen Wandel unterliegen. Es geht also um einen „dynamischen Schutz“!

Sehr konkrete Aussagen zu landwirtschaftlichen Nutzgebäuden liefert Josef Wörndl. Er erklärt anhand der neuen betriebswirtschaftlichen Anforderungen an einen Hof, warum ein Bauernhof heute anders aussehen muss als noch vor 50 Jahren. Auch er gibt zwei Beispiele aus seiner Praxis als landwirtschaftlicher Berater in Salzburg.

Michael Jungmeier beschäftigt sich mit traditioneller Kleinarchitektur und bringt unter anderem die Heuhütten und Harpfen im Mölltal als Beispiele für prägende Kulturlandschaftselemente. Auch hier geht es um die Frage, ob man solche Bauwerke, die eigentlich nicht mehr genutzt werden, um jeden Preis erhalten soll.

Zum Abschluss werden von Roland Kals die raumplanerischen Aspekte behandelt. Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan stehen als Instrumente zur Verfügung. Aber: Gerade im Grünland kann von einer flächendeckenden Bebauungsplanung, die Ausmaß, Anordnung und Gestaltung von Bauwerken regeln könnte, keine Rede sein.

Neben einer Zusammenstellung von landwirtschaftlichen Bauberatern in den Bundesländern finden Sie wie immer Berichte aus der laufenden Arbeit des ÖKL und anderer Institutionen, Veranstaltungshinweise und Buchtipps!

Nähere Informationen bei Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader, Bestellungen des Heftes (3,63 €) oder eines Abonnements (4 Hefte zum Preis von 12,35 €) unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at.

Der Traktor im Straßenverkehr

Die mittlerweile **6. Auflage** erscheint im Februar. Die Broschüre enthält alle relevanten Bestimmungen über landwirtschaftliche Fahrzeuge wie Zugmaschinen, Motorkarren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen sowie Bestimmungen über Anhänger, Wirtschaftsfuhren, Verwahrung und Kennzeichnung von (überbreiten) Ladungen, außerdem für überbreite Arbeitsmaschinen.

Neu dazugekommen sind Bestimmungen für Gefahrgut und für Tiertransporte. Die über 30 Seiten starke bebilderte Broschüre kostet 4,-- € und kann beim ÖKL unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at bestellt werden.

ÖKL-Merkblatt Nr. 12 „Milchlagerraum – Planung und Bauausführung“

Die nun schon 5. Auflage des Merkblattes liegt vor. Es wurde mit dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL, Deutschland) und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT, Schweiz) inhaltlich abgestimmt. Neben den grundsätzlichen Anforderungen werden Angaben zu den Ausmaßen und bautechnische Anforderungen (Fußboden, Wand- und Deckenflächen, Fenster, Türen, Be- und Entlüftung) gegeben, weiters zu den Installationen und zur gerätetechnischen Ausstattung (Melk- und Reinigungstechnische Einrichtungen, kühltechnische Einrichtungen etc.). Zum Abschluss gibt es Planungsbeispiele für Milchlagerräume im Anbindestall und im Laufstall.

Das Merkblatt hat 16 Seiten, enthält zahlreiche Skizzen und Tabellen und kostet 7,00 €.

ÖKL-Merkblatt Nr. 49 „Stallfußböden“ für Rinder und Schweine

Die zweite Auflage des Merkblattes enthält neben den Auskünften über allgemeine Anforderungen an die Stallfußböden im Tierbereich Informationen über Lastannahmen und tierspezifische Anforderungen für die Böden im Liegebereich und im Aktivitätsbereich der Tiere. Das Merkblatt hat 8 Seiten und kostet 3,60 €.

Beide Merkblätter sind im ÖKL unter 01/505 18 91 oder office@oekl.at erhältlich.

ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten für 2002

Die ÖKL-Richtwerte, die als Berechnungsgrundlage in der Nachbarschaftshilfe (Maschinenringe) dienen, erscheinen im Februar und enthalten alle Preise in Euro. Wie immer sind sie auch Grundlage für die Anerkennung der Pauschalierung von Einkünften aus Dienstleistungen für die Maschinen- und Betriebshilferinge durch das Finanzamt.

Die **ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten** sind nicht nur Anhaltspunkt für die Verrechnung von Leistungen im Rahmen der Maschinen- und Betriebshilferinge, sondern auch Grundlage für die Anerkennung der Pauschalierung von Einkünften aus solchen Dienstleistungen durch das Finanzamt.

Einkünfte aus Nebentätigkeiten, wie Dienstleistungen und Gerätevermietungen im Rahmen der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe, sind für nichtbuchführende Land- und Forstwirte mit einem Einheitswert von bis zu € 65.000,- (= Vollpauschalierung) durch die Pauschalierung (= Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen) abgegolten.

Bei nichtbuchführenden Land- und Forstwirten mit einem Einheitswert von € 65.000,- bis € 150.000,- (Teilpauschalierung) sind solche Einkünfte ebenfalls dann nicht zu erfassen, wenn

- diese Leistungen in einem örtlichen Nahbereich (§2 Abs.4 Gewerbeordnung 1994) erbracht werden und
- der Verrechnungswert nicht höher liegt als die Selbstkosten nach den ÖKL-Richtwerten.

Die steuerlichen Aspekte zur Abrechnung sind in der Broschüre „Land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten – Steuerliche Aspekte“ enthalten (Herausgeber: BMLFUW, Abt. II A4-Beratungswesen, Stubenring 1, 1012 Wien, Tel.: 01/711100, die Unterlage kann auch von der Homepage <http://www.lebensministerium.at/land/> unter „Beratung“ heruntergeladen werden).

Der Einzelpreis der 44 Seiten umfassenden Unterlage beträgt 5,- € , ab 10 Stück 4,- € und ab 100 Stück 3,50 €. (Inkl. Steuern, exkl. Versandkosten).

Die **ÖKL-Richtwerte** können **auch auf Diskette** zum Preis von **15,00 €** bezogen werden. Bei den Tabellen im Works- und Excel-Format sind auch die Formeln enthalten.

Alle Publikationen sind im ÖKL erhältlich. Rufen Sie uns an unter Tel: 01/505 18 91, senden Sie uns ein Fax unter 01/505 18 91-16 oder schreiben Sie uns ein e-mail an office@oekl.at.

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.oekl.at

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), Gußhausstraße 6, A-1040 Wien.
Grundlegende Richtung: Information über Zielsetzungen und laufende Aktivitäten des ÖKL für Mitglieder und Förderer. look@oekl.at erscheint als Druckausgabe sowie online unter <http://www.oekl.at>.
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Raimund Schlederer
DVR 0946702

Postgebühr bar bezahlt